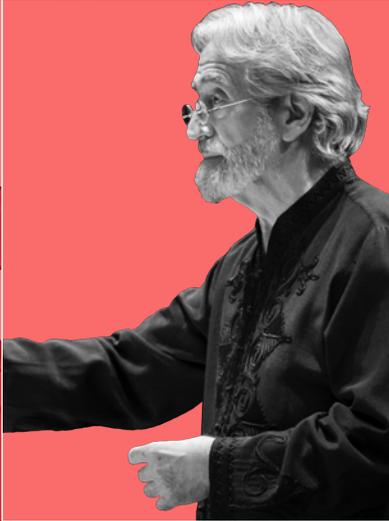




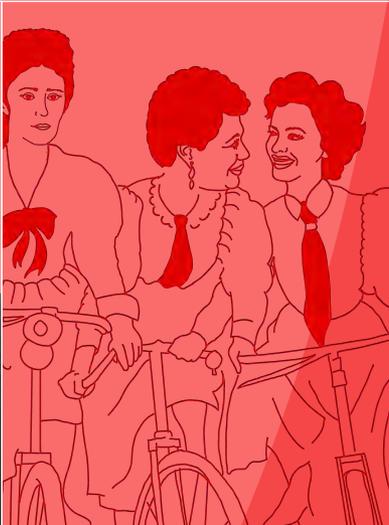
STYRIARTE MAGAZIN

2/23



HELD:INNEN

GRAZ | 23. JUNI - 23. JULI 23



Presenting Sponsor der
STYRIARTE
Die steirischen Festspiele

» Denn die Kunst
ist eine Tochter
der Freiheit. «

Friedrich Schiller

Aus Überzeugung leistet die GRAWE
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag
zur Förderung von Kunst und Kultur.

grawe.at

Die **meistempfohlene**
Versicherung Österreichs.

 **GRAWE**

Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kunden von Versicherungen zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2018–2022 an erster Stelle.
Details: grawe.at/meistempfohlen.



Genau 300 Jahre ist es her, dass eines der spektakulärsten Opernereignisse des 18. Jahrhunderts auf dem Prager Hradschin über eine eigens dafür errichtete kolossale Bühne ging, die Festa teatrale „Costanza e fortezza“ von Johann Joseph Fux. Mit Highlights aus dieser Oper beschließt die Styriarte 2023 ihr auf sechs Jahre angelegtes Fux-Opernfest, noch einmal im Hof von Schloss Eggenberg: Eine Gruppe junger Menschen übertrifft sich hier in Heldenmut und Anstand, geht es doch darum, die neu gegründete Römische Republik, die Ideale von Freiheit und Rechtstaatlichkeit gegen jene zu verteidigen, die die alten autokratischen Verhältnisse mit Gewalt wiedereinsetzen wollen. Diese Geschichte könnte offenbar auch heute geschrieben worden sein, und ihr Ausgang macht hoffnungsfroh: Die jungen Held:innen setzen sich durch, die Freiheit siegt.

Von dieser Geschichte ausgehend hat die Styriarte 2023 eine ganze Festival-Erzählung entwickelt, und sie hat ein extrem buntes Programm daraus gemacht. Schwer vorstellbar, dass Sie in diesem Angebot nicht einige Vorstellungen finden, die Sie unbedingt hören und sehen und vielleicht auch erwandern wollen. Falls Sie noch Zweifel haben: Auf den nächsten Seiten beleuchten wir unser Angebot neu und noch einmal anders. Lassen Sie sich verführen, gehen Sie mit uns 2023 auf Held:innen-Tour!

Ihr Mathis Huber

P.S.: Eine Umbesetzung kurz vor Redaktionsschluss: Wegen einer Erkrankung muss Peter Simonischek seine Teilnahme an der Don Quixote-Produktion in der Styriarte (25. Juni) absagen. Es ist uns gelungen, wunderbaren Ersatz zu finden: An seiner Stelle liest nun Birgit Minichmayr.

INHALTSVERZEICHNIS

Held:innen retten Rom	4
Fux-Opernfeste - eine kleine Bilanz	6
Heldenmaschine Kino	8
Picknickkonzerte 23	10
Eroica für heute	10
Auf ein Achterl bei Beethoven	12
Ask Beethoven	12
Die Schwarzenegger Story	14
Bitte Haltung bewahren!	16
Kalender	18
Johanna in der Männerwelt	20
Das bisschen Haushalt	22
Von Arien und Aires	24
Ein Herz für unsere Held:innen	26
Barock spektakulär	29
Nicht verpassen!	30
Treppauf, Treppab!	32
Die tollste Saison von Recreation	34



STYRIARTE-SESSIONS 2023
POWERED BY
RAIFFEISEN KULTURFÖRDERUNG

11. 7. Acoustic Session #1
Palais Attems | 21 Uhr | 2 Acts

12. 7. Acoustic Session #2
Palais Attems | 21 Uhr | 2 Acts

13. 7. Main Session
Foyer Helmut List Halle | 21 Uhr | 3 Acts

Die Acts werden am 24. Mai 2023
präsentiert. Die Bewerbungsfrist für
die jungen Held:innen der Musikszene
endet am 15. Mai 2023.

STYRIARTE.COM

Raiffeisen-Landesbank
Steiermark



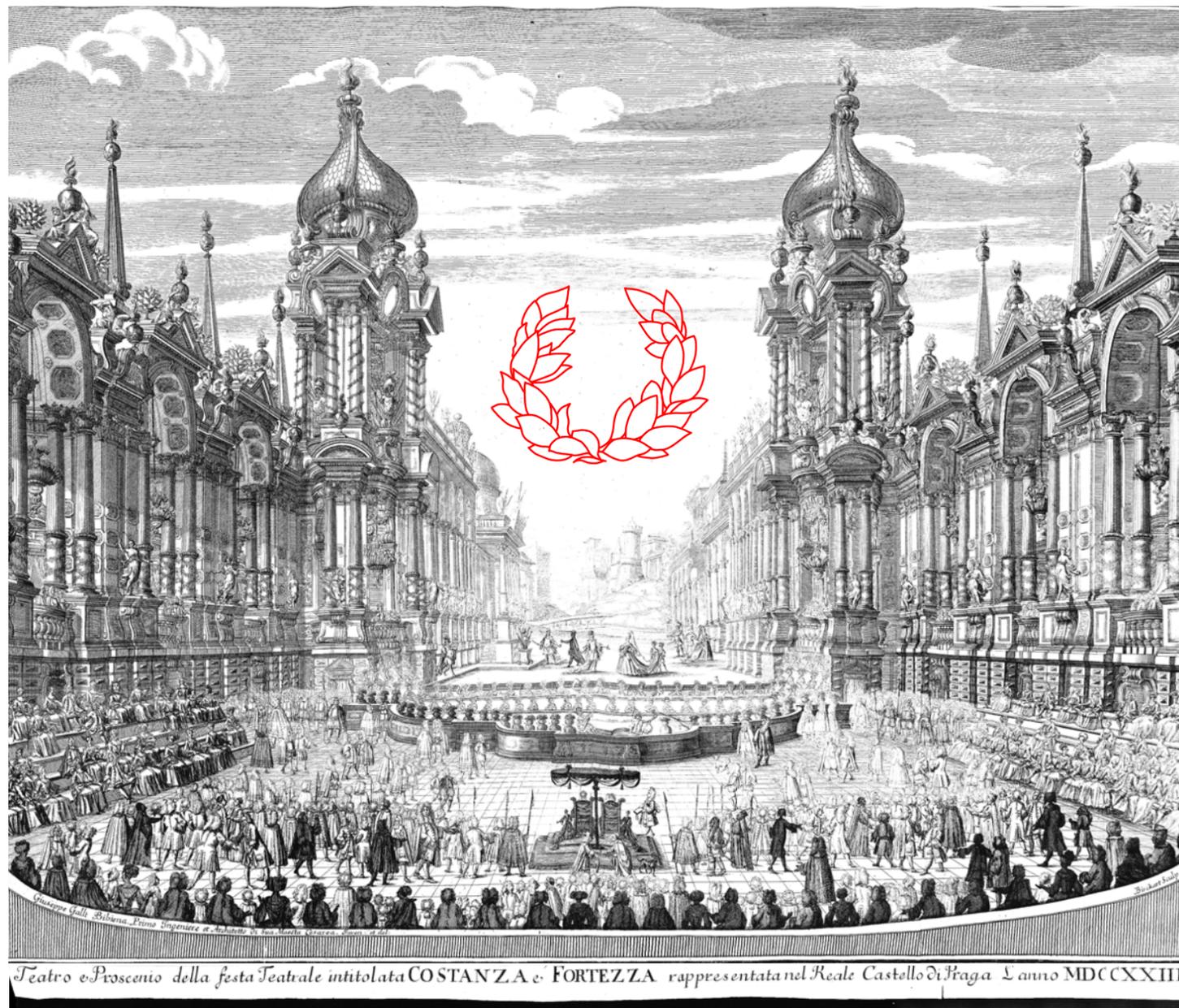
Am 24. Juni verwandelt sich Schloss Eggenberg in den römischen Stadtteil Trastevere. Dort spielt die größte Held:innen-Oper, die Johann Joseph Fux komponiert hat: „Costanza e Fortezza“.

Wenn Touristen heute im römischen Stadtteil Trastevere einen idyllischen Abend verbringen, werden sie kaum vermuten, auf einem Schlachtfeld zu sitzen. Tief unter ihnen verborgen ruhen die Reste einer dramatischen Belagerung aus dem Jahr 508 v. Chr. Damals zogen die Etrusker am rechten Tiberufer auf, um dem vertriebenen König Tarquinius seine verlorene Krone zurückzuerobern. Doch Porsenna, der Etruskerkönig, hatte nicht mit dem Widerstand der Jugend gerechnet. Die Heldin Clelia und ihre jungen Mitstreiter Mucius und Horatius erklärten den Etruskern ihren ganz persönlichen Krieg – als Partisanen, nicht als gewöhnliche Krieger: „Hoc tibi iuventus Romana indicimus bellum.“ „Wir als die römische Jugend erklären dir den Krieg! Es wird eine Sache zwischen dir und uns sein.“ So schleudert der verwegene Mucius dem toskanischen König entgegen. Tollkühn setzen die jungen Republikaner:innen für die Freiheit ihrer Heimat ihr Leben aufs Spiel.

Am 24. Juni kommen sie in den Schlosshof zu Eggenberg: Clelia, gesungen von der Mezzosopranistin Marianne Beate Kielland, der Countertenor Rafał Tomkiewicz als Mucius und der Tenor Valerio Contaldo als Orazio. Zusammen mit ihrer Freundin Valeria alias Monica Piccinini verteidigen sie Rom gegen alle Feinde. Der Römer Alfredo Bernardini steht am Pult seines Zefiro-Orchesters und lässt statt sanfter Zephyrwinde den rauen Nordwind des Krieges durch Eggenberg wehen. Denn „Costanza e fortezza“, die größte Barockoper des Steirers Johann Joseph Fux, hat es in sich: „Beständigkeit und Stärke“ sind die Tugenden, die der kaiserliche Hofkapellmeister vor genau 300 Jahren, anno 1723, in eine wahrhaft heroische, vor Trompeten strotzende Musik gekleidet hat. Nichts mehr von säuselnden Nymphen und galanten Liebhabern wie in seiner „Dafne“ oder „Arianna“. In dieser Oper geben starke Frauen und Männer den Ton an. War das Original-Spektakel für einen Fünf-Stunden-Abend auf dem Prager Hradschin bestimmt, so wird die Aufführung in Eggenberg auf ein bekömmliches 70-Minuten-Format eingekürzt. Die zentralen Szenen des Heldenepos folgen ohne Zwischenepisoden und große Ballette aufeinander – in atemberaubendem Tempo.

Der Dolch, den Mucius für den feindlichen König bestimmt hat, trifft den Falschen. Daraufhin legt der junge Römer, wie es Livius beschrieben hat, „die rechte Hand in die Fackel, die zum Opfer bestimmt war, und röstet sie gleich-

HELD:INNEN RETTEN ROM



sam gefühllos“. Diese Tat ist sprichwörtlich geworden. Auch wir legen zum Zeichen der Aufrichtigkeit „die Hand ins Feuer“. Den Etruskerkönig beeindruckt die Todesverachtung des jungen Attentäters so, dass er ihn nach Rom zurückschickt. Seitdem führt Mucius bei seinen Landsleuten den Beinamen „Scaevola“, „der Linkshändige“.

Wenn Rom-Touristen heute von Trastevere ins Centro storico zurückschlen- dern, laden gleich mehrere Steinbrücken zum Spaziergang ein: der Ponte Sisto, die Brücken an der Tiberinsel und die Brücke am Ponte rotto. 508 v. Chr. führt nur eine einzige Holzbrücke über den Fluss, der Pons Sublicius. Tollkühn verteidigt Horatius Cocles die Brücke gegen ein Heer von Feinden, bis die Römer sie auf seinen Befehl hinter ihm einreißen. Horatius springt in den Tiber und scheint verloren. In der Oper von Fux steht seine Geliebte Clelia am Ufer und singt eines der schönsten Lamenti des großen Steirers. Doch für Trauer ist in dieser Held:innen-Oper nur wenig Zeit. Horatius hat den Sprung in den Fluss überlebt und beflügelt seine Clelia zu einer noch größeren Tat: Vom Lager der Etrusker, wo sie als Geisel gefangen ist, schwimmt sie durch den Tiber „zwischen den Geschoßen der Feinde“. Porsenna ist noch einmal perplex, wie Livius berichtet: „Hierauf wandelte er sich zum Bewunderer und sagte, dass die Tat einer Frau über den Taten von Männern wie Cocles und Mucius stehe.“ Doch er fordert die entflozene Geisel zurück. Dass sie der Aufforderung Folge leistet, ist der letzte Stein im Mosaik des römischen Heldenmuts: Der Etrusker gibt nach und schließt Frieden. Gegen eine Stadt mit solchen Held:innen ist jedes Heer nutzlos.

Was aber tun die Römer? Sie errichten der tapferen Clelia am Anfang der Via Sacra eine Reiterstatue. Auf dem Wiener Heldenplatz sucht man das Reiterstandbild einer Frau vergeblich. Nur der Steirer Johann Joseph Fux hat der todesmutigen Clelia in Tönen ein Denkmal gesetzt. Es wird höchste Zeit, es in Graz wieder zum Klingeln zu bringen.

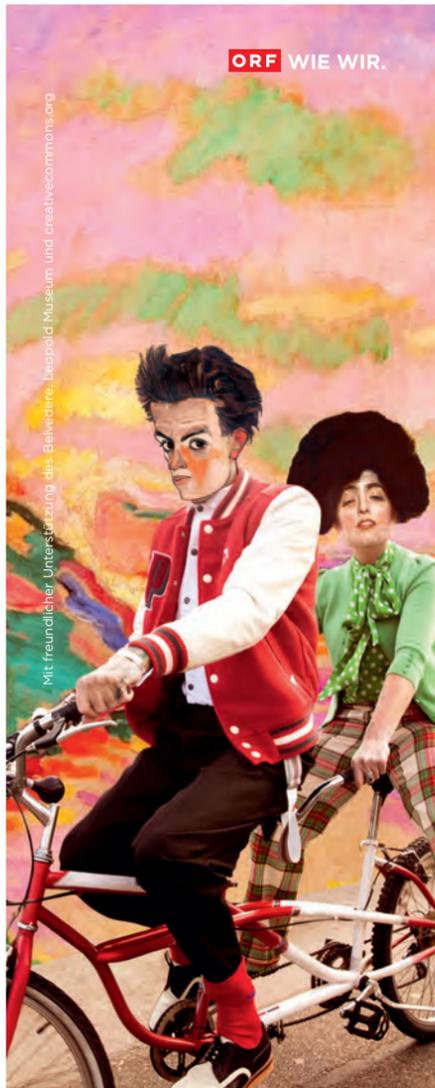
Josef Beheimb

SA, 24. Juni, 18 & 20.30 Uhr
Schlosshof zu Eggenberg

COSTANZA E FORTEZZA

Fux: Highlights aus der Prager Krönungsoper
„Costanza e fortezza“ (konzertante Aufführung)

Monica Piccinini
Marianne Beate Kielland
Rafał Tomkiewicz
Valerio Contaldo
Zefiro Barockorchester
Dirigent: Alfredo Bernardini



ORF WIE WIR.

Mit freundlicher Unterstützung des Belvedere, Leopold Museum und creativecommons.org

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern, in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

FUX. OPERNFESTE

Eine kleine Bilanz



STYRIARTE.COM | 0316.82.5000

Mit der Oper „Julo Ascanio“ hat im Juni 2018 die Serie der Fux-Opernfeste in der Styriarte begonnen, mit „Costanza e fortezza“ geht das Projekt im Juni 2023 ins Finale. Grund genug, vier ganz unterschiedlich Beteiligte zu fragen, worum es ihnen auf dieser Opern-Großbaustelle gegangen ist ...

FUX. OPERNFESTE DOKUMENTIERT

Filme in der Styriarte-Mediathek

- „Apollo & Daphne“ (2019)
- „Geschenke der Nacht“ (2020)
- „Amor und Psyche“ (2021)
- „Arianna“ (2022)

CDs

- „Dafne in lauro“ (Arcana)
- „La corona d'Arianna“ (Arcana), in Vorbereitung

Ö1-Übertragungen

- Fux-Opernfeste: Julo Ascanio, Re d'Alba / Dafne in Lauro
- Die Geschenke der Nacht
- Amor & Psyche / Arianna

Heißes Blut für ein Weltkulturerbe

In den 1680er-Jahren sind zwei junge Genies von Graz ausgezogen, um die Welt der Kunst zu erobern: Johann Bernhard Fischer, später von Erlach, und Johann Joseph Fux, vorher Bauernbub in Hirtenfeld, St. Marein bei Graz. Die jungen Männer wurden die führenden Architekten bzw. Kapellmeister der Kaiser Leopold I., Joseph I. und Karl VI. Aus ihrer Perspektive saßen sie also zur Rechten der Herrscher der Welt. Was sie ihnen geliefert haben, gehört im einen Fall zum Weltkulturerbe: Karlskirche, Schloss Schönbrunn und mehr. Im anderen Fall war das sehr immateriell und ist lange verklungen: die Musik am Kaiserhof, gemacht für ganz wertvolle, einzigartige Vorstellungen, aufbewahrt in prachtvollen Handschriften, lesbar nur für sehr Eingeweihte. Seit Nikolaus Harnoncourt, auch ein Grazer, die alten, verstaubten Partituren wieder mit heißem Blut gefüllt hat, haben wir eine Ahnung von der Größe und Vitalität barocker Musik, und daher ist es logisch, dass gerade die Styriarte das eine und andere Fux-Juwel aus den Wiener Archiven jetzt wieder ins Leben setzt. Nicht dem Fux zuliebe, der war ein Superstar seiner Zeit, der braucht uns nicht. Für uns, die wir dadurch reich beschenkt werden und einen Genius loci finden, obendrein einen, in den man sich wirklich einfach verlieben kann.

Mathis Huber
Intendant der Styriarte

Von den Quellen zur lebendigen Aufführung

Wer sich aktuell für Johann Joseph Fux interessiert, findet auf www.fux-online.at alle Informationen zu Leben und Werk des gebürtigen Steirers. Die Musikwissenschaft befasst sich seit 150 Jahren mit dem bedeutendsten österreichischen Barockkomponisten: 1872 machte Köchel mit seinem Verzeichnis der Werke – nicht nur für Mozart, sondern auch für Fux – den Anfang der so wichtigen Grundlagenforschung. In den letzten Jahren hat sich vieles zum Positiven verändert, besonders mit dem Start einer neuen Ausgabe der Werke von Fux an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Anfang 2018 begann die Zusammenarbeit mit der Styriarte, von der ich als Forscher enorm profitiert habe: Der Weg von den historischen Quellen zur lebendigen Aufführung ist steinig, aber mit Alfredo Bernardini und allen Beteiligten unglaublich bereichernd. Es ist zu hoffen, dass der so erfolgreiche Fux-Zyklus der Styriarte in Zukunft eine Fortsetzung findet!

Alexander Rausch
Herausgeber der Fux-Partituren & des Orchestermaterials

Heimkehr eines kaiserlichen Popstars

Das Festival-Buffer ist reichlich gedeckt und kulturelles Pläsier wird im Sommer an vielen Ecken geboten. Ein großes Festspielangebot steht einer begrenzten Zahl in puncto Aufnahmemöglichkeiten gegenüber. Wie wählt Ö1 also aus?! Leuchttürme müssen es sein, die weit über ihren Standort hinausstrahlen und Außergewöhnliches be- und ausleuchten. Und das ist der Styriarte mit ihrem Fux-Zyklus gelungen. Denn, in welchem anderen Rahmen wird dem Publikum Musik geboten, die einst exklusiv für kaiserliche Ohren geschaffen wurde, dann für Jahrhunderte in Archiven schlummerte, und nun wieder zum Klingen gebracht wird: unter freiem Himmel vor der eindrucksvollen Kulisse des Schlosses Eggenberg?! Weltweit einzigartig ist das. Beckmesser mögen anmerken: sechs Opern desselben Komponisten in Folge ... wie einfalllos und fade. Mitnichten! Die Charaktere der Werke aus verschiedenen Fux'schen Schaffensperioden haben variiert. Immer neuen Sängerinnen und Sängern wurde von Alfredo Bernardini und den Seinen ein farbenreicher, instrumentaler Teppich ausgerollt. Zu Recht hat die Styriarte Johann Joseph Fux nach Hause geholt und Ö1 durfte seine klingenden Schätze weit über die Grenzen der Steiermark hinaustragen.

Gerhard Hafner
Ö1 Producer „Alte Musik“ u. a.

Ein Meister voller Ideen und Humor

Unbekannte Musik zu programmieren, ist immer eine Herausforderung und ein mutiges Unterfangen für ein Festival: Das Publikum freut sich meistens instinktiv über Musik, die es bereits kennt. Es war aber wichtig, das kollektive Gedächtnis dieses berühmten Komponisten zu seiner Zeit zu korrigieren. Denn sein theoretisches Werk „Gradus ad Parnassum“ stellte sein beeindruckendes musikalisches Schaffen in den Schatten, das aus viel geistlicher Musik, 19 Opern, Orchester- und Kammermusik besteht. So konnten wir einen Komponisten entdecken, der es verstand, den französischen und den italienischen Stil zu entflechten, ein Experte in der Verwendung von Harmonie und Kontrapunkt, der neugierig mit den originellsten Instrumentierungen experimentierte, aber vor allem voller Ideen und Humor war, mit einer ganz eigenen Sprache aus kleinen bewussten Asymmetrien und Effekten, die einen überraschen und begeistern. Die sechs Bühnenwerke, die für das Styriarte-Projekt ausgewählt wurden, unterscheiden sich alle voneinander, und Fux zeigte große Phantasie und Vielseitigkeit, indem er sie auf sehr unterschiedliche Weise behandelte. Es war eine enorme Bereicherung, die uns zu denken gibt, wie viel wunderbare Musik es noch zu entdecken gibt.

Alfredo Bernardini
Musikalischer Leiter der Fux-Opernfeste

Exklusive Flügel

Von Hand, einzeln, einen nach dem anderen. Materialien erlesener Qualität und ausgeklügelte Arbeitstechniken begleiten einander auf dem Weg zum Meisterwerk.



www.fazioli.com

FAZIOLI



Streif
Klavierhaus • Graz

Klavierhaus Streif

Humboldtstraße 1-3
A-8010 Graz
Tel.: +43 316 830329
Fax: +43 316 830329-6

www.klaviere-streif.com

HELDEN MASCHINE KINO

Wie erst die Musik den ganzen Film macht

Das ist ein schönes Experiment, das Sie unbedingt einmal zu Hause vor dem Bildschirm ausprobieren sollten: einen aufregenden Horrorfilm oder eine romantische Komödie anschauen und dabei in wichtigen Szenen den Ton abdrehen. Es ist jedesmal wieder schockierend, wie wenig dann nach vom ursprünglichen Eindruck bleibt. Der Grusel und der Schreck verfliegen, wenn keine hohen Streicher verdächtig sirren oder schrill den überraschenden Schnitt ins Monstergesicht untermalen. Und genau so ist es mit den anderen großen Gefühlen, die uns im Kino überwältigen. Sehnsuchtsvolle Blicke sind nur mehr fad, traurige Ankündigungen lassen uns kalt, und das rettende Eingreifen der Held:innen wirkt nicht spektakulär, sondern pflichtschuldig.

Erst die Musik schenkt dem Film die großen Emotionen. Das wussten natürlich auch schon die ersten Kinopioniere, denen noch keine technischen Möglichkeiten zur Verfügung standen, den Ton direkt auf die Filmspur zu bannen. Also ließ man zum sogenannten Stummfilm die Musik live dazuspielen: von einem großen Orchester in den Filmtheatern der 1920er-Jahre, riesigen Orgeln mit zahllosen Registern oder in kleineren Häusern mit einem Streichquartett, einem Harmonium oder nur einem einsamen Klavier. Aber „stumm“ blieben bei Charlie Chaplin und Co. nur die Schauspieler:innen selbst, nicht das Ereignis.

Als der Tonfilm populär wurde, profitierte die größte Filmindustrie der Welt im kalifornischen Hollywood von dem Terror, den die Na-

zis in Europa anrichteten. Es war der große österreichische Komponist Erich Wolfgang Korngold, der als Jude ins Exil in die Vereinigten Staaten von Amerika ging und seine raffinierte Klangkunst in den Dienst des Spielfilms stellte. Seine Partituren brachten die Piratenschiffe ebenso zu rauschendem Leben wie sie Robin Hood in Szene setzten. Es gibt nicht wenige Expert:innen, die glauben, dass Korngold die moderne Filmmusik erfunden habe. Und sein Kollege Aaron Copland fügte den charakteristischen Sound der Westernfilme hinzu, er hatte zuvor große Ballette komponiert.

In Korngolds und Coplands Fußstapfen traten dann so ausdrucksvolle Komponisten wie Ennio Morricone oder Nino Rota, die ganz spezifische Stimmungen schaffen konnten, an denen man die Filme sofort wiedererkennt. Ob die unvergessliche Mundharmonikanummer in „Spiel mir das Lied vom Tod“ oder die prickelnde Welt in Fellinis Traumwelten, erst durch die Musik werden sie wahr. Und schließlich sind es Komponisten wie John Williams oder Hans Zimmer, die ganze Welten für die großen Filmsagas der letzten Jahrzehnte schufen. Ob „Krieg der Sterne“ oder „Fluch der Karibik“ – die Titelmelodien geben unverwechselbare Botschaften und sorgen dafür, dass schon die Musik ausreicht, um einen ganzen Filmkosmos vor dem inneren Auge entstehen zu lassen. Und genau deshalb kann es auch Konzerte mit Filmmusik ohne Kino geben: Bei den besten Werken spielt sich alles ohnehin im Kopf der Zuhörer:innen ab.

Thomas Höft

DO, 6. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

SUPERMAN & CO

Conan-Suite, Superman Main Theme, Indiana Jones
Captain America March, Fledermaus-Ouvertüre
Wilhelm Tell-Ouvertüre

Fagotes Locos (Die verrückten Fagotte) & Friends
Arrangements: Leonard Eröd

MO, 17. Juli, 19 Uhr
Stefaniensaal

CHARLIE CHAPLIN

Charlie Chaplins Stummfilm-Tragikomödie „The Kid“
(Der Vagabund und das Kind)
live an der Stefaniensaal-Orgel begleitet

Cameron Carpenter, Orgel

DO, 20. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

PHILHARMONIX

John Barry: The James Bond-Suite
Richard Strauss: Tanz der Salome
W. A. Mozart/Falco: Requiem for Falco
John Williams: Cantina Band aus „Star Wars“ u. a.

Philharmonix - The Vienna Berlin Music Club

SA, 22. Juli, 9, 9.30, 10, 10.30 Uhr
Thalersee

HASTA LA VISTA, BABY!

Eine musikalische Wanderung durch die Heimat des steirischen Superhelden Arnold Schwarzenegger in vier Stationen

Styrian Brass
Tobias Kochseder, Akkordeon & Friends
Citoller Tanzgeiger u. a.



PICKNICK KONZERTE 23

Schon Goethe wusste, dass sich das Glück des Menschen nicht hinter verschlossenen Türen abspielt, sondern draußen im Freien. Wer jemals eines der Picknick-Konzerte in Schloss Eggenberg besucht hat, wird diese Wahrheit bestätigt finden: Nach einer „Harmoniemusik“ mit dem unvergleichlichen **Alfredo Bernardini** und seinen **Zefiro-Bläsern** hinaus ins Freie zu treten, erhöht das Lebensgefühl um ein Beträchtliches. Am 2. Juli wird dieser Effekt noch durch die Musik verstärkt: Beethovens „Fidelio“ erzählt auch in der Bläserbearbeitung ohne Text von den Leiden des Florestan im finsternen Verließ der Willkür und vom Heldenmut seiner Gattin Leonore. Mit dem Chor der Gefangenen darf das Publikum ins Freie treten und innerlich singen: „O welche Lust, in freier Luft den Atem leicht zu heben!“

**SO, 2. Juli, 11 & 17 Uhr
LEONORE**

Michael Hell, der Tausendsassa der Grazer Barockmusik, hat im Planetensaal schon so manchen Musikstrauß ausgefochten. Am 16. Juli lässt er seine perlenden Flötenkaskaden im Venedig Vivaldis sprudeln und erzählt mit Telemann'scher Ironie von zweifelhaften Helden. Der Ritter von der traurigen Gestalt und Xantippe, die Gattin des Sokrates, geben sich ein Stelldichein, was sicher auch die Pfauen im Schlosspark nicht ungenutzt verstreichen lassen.

**SO, 16. Juli, 11 & 17 Uhr
DIDO TRIFFT XANTIPPE**

EROICA FÜR HEUTE

Wie sehen sie aus, die Heldinnen und Helden von heute? 50 Jugendliche und junge Erwachsene geben im Styriarte Youth Orchestra die Antwort darauf, wenn sie Beethovens „Eroica“ spielen.

Heroische Sinfonie "Sinfonia Eroica" prangte auf den 18 Orchesterstimmen, in denen Beethovens Dritte Sinfonie im Oktober 1806 zum ersten Mal gedruckt erschien. Diverse Warnungen des Komponisten waren auf der ersten Seite der Violino-primo-Stimme zu finden: Die „Heroische Sinfonie“ sei „länger als die üblichen“, deshalb solle man sie „eher zu Beginn als gegen Ende eines Konzerts aufführen“, sonst könnten die übermüdeten

Zuhörer leicht „ihren wahren, beabsichtigten Effekt“ missverstehen. Wenn Mei-Ann Chen die „Eroica“ in der Helmut List Halle dirigiert, besteht keine Gefahr von Ermüdung: Die Dritte ist das einzige Werk des Programms. Sie wird in jeder Faser von jugendlichem Elan durchdrungen sein, denn es spielt das Styriarte Youth Orchestra. Und Adrian Schwarzstein tut ein Übriges, um gemeinsam mit Jūratė Širvytė das hehre Werk ins Hier und Heute zu holen.

Nicht zufällig findet dieses Konzert am 14. Juli 2023 statt, dem 234. Jahrestag des Sturms auf die Bastille. Mit der Empörung der Pariser gegen die königliche Willkür von damals begann die Französische Revolution, die Beethovens Leben und Werk zutiefst geprägt hat. In der „Eroica“ gipfelt seine jahrelange Auseinandersetzung mit den Idealen der Revolution. Er komponierte sie 1803, als er noch an Napoleon Bonaparte als Menschheitsbeglückter glaubte. „Intitolata Bonaparte“, „Genannt Bonaparte“ setzte er noch im August 1804 auf eine Abschrift der Partitur. Kaum aber war die Nachricht von Napoleons Krönung zum Kaiser der Franzosen am 2. Dezember in Wien eingetroffen, kratzte Beethoven wutentbrannt den Bonaparte-Titel aus und strich den Namen aus seinem Künstlergedächtnis.

Der Klangstrom der Freiheit anno 2023 ist es in Paris fast schon wieder so weit wie seinerzeit vor der Revolution: Halb Frankreich geht auf die Straße, um gegen Macrons Rentenpolitik zu protestieren. Die Hauptstadt gleicht einem Pulverfass. Rund um den Globus werden die Rechte freier Menschen von despotischen Regierungen

mehr und mehr beschnitten. Heldenmutig nehmen iranische Frauen, russische Dissidenten, türkische Journalisten und indische Frauenrechtlerinnen Verfolgung und Gefängnis in Kauf, um für Freiheit und Gleichheit zu streiten. Von der „Brüderlichkeit“, die Beethoven so emphatisch beschwor, ist die Menschheitsfamilie weiter entfernt denn je.

Deshalb müssen gerade jetzt junge Menschen aus vielen Ländern gemeinsam die „Eroica“ aufführen: als ein Zeichen, dass sich Heldenmut lohnt, dass man die Menschenrechte nicht alleine verteidigen kann, sondern dass nur in der Gemeinschaft jener mitreißende Strom entsteht, der die Fahne der Freiheit hochhält. Im mitreißenden Strom der Klänge für Mut und Engagement ein Denkmal setzen – wenn das keine Aufgabe ist für ein Styriarte Youth Orchestra!

Josef Beheimb



**FR, 14. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle**

EROICA

Beethoven: Symphonie Nr. 3, „Eroica“

**Styriarte Youth Orchestra
Dirigentin: Mei-Ann Chen
Choreographie:
Adrian Schwarzstein &
Jūratė Širvytė**



AUF EIN ACHTERL BEI BEETHOVEN

Karl Markovics auf den Spuren eines grantigen Genies

Das kann man sich eigentlich nicht gravierend genug vorstellen: Ludwig van Beethoven konnte schon mit Mitte 30 nur noch schwer hören und ertaubte zusehends. Wenn man sich mit ihm unterhalten wollte, dann gab es allerdings ein ganz probates Mittel in einer Zeit, als Zeichensprache noch ganz und gar unüblich war. Ein Besucher – es waren zu jener Zeit natürlich weitgehend Männer – schrieb die eigenen Mitteilungen, Fragen und Äußerungen in ein Schreibheft, Beethoven las sie und gab daraufhin sprechend seine Antworten. Von diesen sogenannten „Konversationsheften“ haben sich 139 bis heute erhalten. Wir sind also in der glücklichen Lage, über ganz Jahre lang nachlesen zu können, worüber sich Beethoven unterhalten hat – in einer Zeit, in der an Tonaufzeichnungen oder Radio noch nicht zu denken war.

Der einzige wirkliche Nachteil an dieser Sammlung: Wir kennen zwar die Fragen und Themen, aber wir haben keine Ahnung, was Beethoven geantwortet hat. Denn seine Gäste konnten ja gut hören, also gab es keinerlei Anlass, aufzuschreiben, was der Meister selbst gesagt hat. Es tut sich also in den Konversationsheften eine gewaltige Leerstelle auf: Beethoven selbst. Was die Musikwissenschaft und die Historiker:innen verzweifeln lässt, eröffnet allerdings kreativen Denker:innen einen wunderbaren Freiraum. Denn die dürfen sich natürlich ausdenken, was denn der große Komponist gesagt haben könnte.

Und wir haben genügend Anhaltspunkte. Zu allererst eröffnen die Konversationshefte einen unschätzbar detaillierten Einblick in das

ganz normale Leben des Komponisten. Und das dreht sich zuallererst einmal nicht um die hohe Kunst, sondern um die täglichen Bedürfnisse, von denen Essen und Trinken den allerersten Rang einnehmen. Es geht wirklich nahe, zu lesen, wie sehr sich vieles um Alkohol, vor allem um den Wein dreht. Und wir verstehen, wie sich Beethoven das Leben erträglich zu trinken versuchte.

Ist das zu intim? Wollen wir das eigentlich so genau wissen? Eine sehr berechtigte Frage. Gerade wenn es um einen so zum Denkmal stilisierten Menschen geht, der als Titan und Heros bewundert (und dabei auch oft missbraucht) wird und der so viele Menschen bis heute mit seiner Kunst erreicht, kann das sehr gesund sein. Denn wir merken sehr schnell, dass auch hinter unerreichbar groß scheinender Kunst

ein ganzer Mensch steht, mit all seinen Licht- und Schattenseiten. Beethoven geht es oft um Geld. Er äußert sich augenscheinlich verletzend kritisch über Kolleg:innen und behandelt die Frauen in seiner Familie absolut herablassend. Er freut sich an anzüglichen Witzen und ist in seiner Eitelkeit so wenig titanisch, wie man es sich nur denken kann. Auf der anderen Seite plant er sehr strategisch, weiß er ganz genau, was er in der Kunst will, und fordert von sich und anderen nur allerhöchste Qualität. Wenn einem dann noch ein so wundervoller,

anspruchsvoller wie facettenreicher Künstler wie Karl Markovics zur Verfügung steht, um Beethoven gerecht zu werden, dann ist das der größtmögliche Ansporn und Inspiration zugleich. Und in diesem Sinne werde ich dichten, was Beethoven gesagt haben könnte, aber sicher nie gesagt hat.

Thomas Höft



FR, 7. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

BEETHOVEN!!

Dialoge für einen Schauspieler von
Thomas Höft, basierend auf den
Konversationsheften von Beethoven (UA)
Beethoven: Klaviermusik („Die Wut über
den verlorenen Groschen“
Bagatellen u. a.)

Karl Markovics, Schauspieler
Olga Chepovetsky, Klavier

ASK BEETHOVEN

Ein Schulprojekt der Styriarte



Beethovens „Konversationshefte“, in denen die Gäste des tauben Komponisten ihre Fragen an den Meister schriftlich verewigt haben, sind auch ein ziemlich ergiebige Thema für junge Leute von heute. Ergänzend zu unserem Projekt „Beethoven!!“, in dem die von Thomas Höft erdachten Antworten Beethovens gelesen werden, gestaltet die Styriarte einen Workshop in Kooperation mit dem BORG Dreierschützengasse. Was würden die Schüler:innen Beethoven fragen? In diesem Workshop bekommen die Schüler:innen Infos zur Zeit und zum Leben Beethovens und erstellen daraufhin Videos für TikTok und Instagram, in denen sie dem Komponisten ihre Fragen stellen. Von der damaligen Gesellschaft und ihrem Frauenbild, über Beethovens Taubheit und Inklusion bis hin zu Politik und Wissen, beschäftigen sich die Schüler:innen mit allen Lebens-Facetten des Komponisten und bekommen Antworten auf ihre Fragen vom Styriarte-Dramaturgen Karl Böhmer.



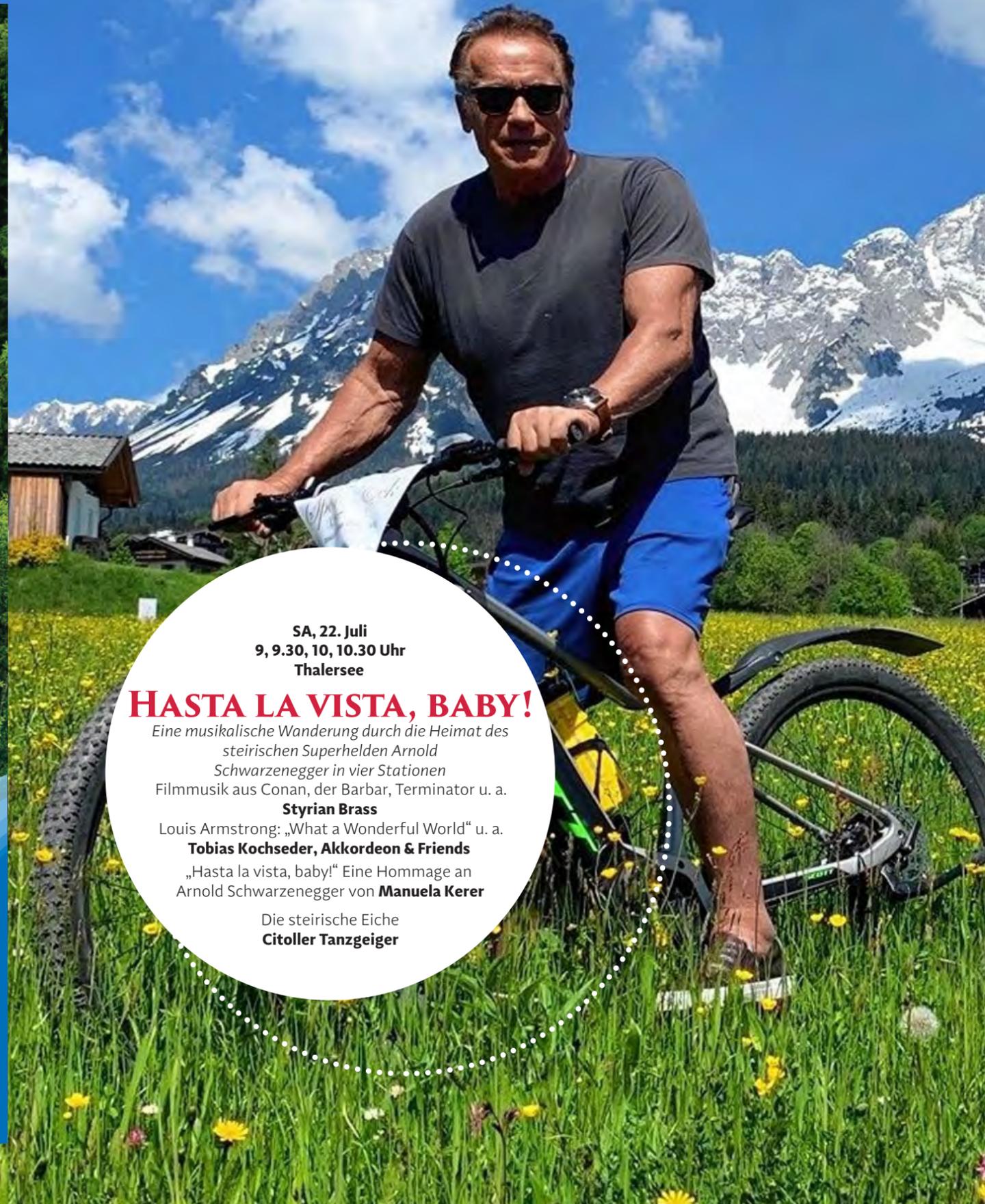
DIE SCHWARZENEGGER STORY

Der Baum ist
unser Held.

Seit mehr als 400
Jahren produzieren
wir in Gratkorn
nachhaltige und
hochwertige
Holzfaserprodukte.

Als langjähriger Partner der
STYRIARTE
wünscht Sappi viel Vergnügen

www.sappi.com **sappi**



SA, 22. Juli
9, 9.30, 10, 10.30 Uhr
Thalersee

HASTA LA VISTA, BABY!

Eine musikalische Wanderung durch die Heimat des
steirischen Superhelden Arnold
Schwarzenegger in vier Stationen
Filmmusik aus Conan, der Barbar, Terminator u. a.

Styrian Brass

Louis Armstrong: „What a Wonderful World“ u. a.

Tobias Kochseder, Akkordeon & Friends

„Hasta la vista, baby!“ Eine Hommage an
Arnold Schwarzenegger von **Manuela Kerer**

Die steirische Eiche
Citoller Tanzgeiger

Wenn von Helden die Rede ist, darf er nicht fehlen: Arnold Schwarzenegger, der geborene Steirer, der in Hollywood zum Inbegriff des Action Hero wurde und in Washington und Sacramento zum geachteten Politiker aufstieg.

Regeln für den Erfolg

„Glaubt an Euch selbst, das ist die erste Regel!“ Als Arnold Schwarzenegger noch Gouverneur des US-Staates Kalifornien war und an der Brentwood High School das Schuljahr 2008 mit einer Rede eröffnen musste, hatte er ein Problem: Seine Tochter Katherine gehörte zu den Schülerinnen. „Sei nicht peinlich, sei nicht langweilig und vor allem: Sprich nicht über die republikanische Partei!“ Diese drei Regeln der Tochter befolgte ihr Vater so glänzend, dass er die Lacher schon nach wenigen Sekunden auf seiner Seite hatte. Doch trotz seines „Sense of Humor“ wurde es bald ernst. Er sprach über die fünf Grundregeln des Erfolgs – nicht als Vorschrift, sondern als Anhaltspunkt für die jungen Leute, die ihm gebannt zuhörten. Es war immer noch der „Terminator“ Schwarzenegger, der dort sprach, der Actionheld aus Hollywood und der siebenfache Mister Olympia. Doch er war zum erfolgreichen Politiker gereift und zu einem Mann mit Botschaften, auch und gerade für die Jugend. „Glaubt an Euch selbst, das ist die erste Regel!“

Jugend in Österreich

Wenn Schwarzenegger vom Selbstvertrauen redet, kommt er immer auf seine Jugend in der Steiermark zu sprechen, so auch 2008: „Ich hatte großes Glück, dass ich in Österreich aufwuchs, weil es zu dieser Zeit kein Fernsehen, keine Computer, keine iPods oder dergleichen gab. Deshalb hatte ich viel Zeit nachzudenken. Und natürlich hatte ich eine brennende Sehnsucht, aus meinem Dorf wegzukommen. Ich hatte diese Sehnsucht im Bauch, weil ich es müde war, die Leute immer davon reden zu hören, wie sie als Beamte zur Arbeit gehen und wie

gemütlich sie sich auf ihre Pension vorbereiten. Das war nicht das Leben, das ich führen wollte. Ich wollte nach Amerika, ich wollte erfolgreich sein.“

Ob man diesen Part der „Schwarzenegger Story“ als Kompliment für seine Heimat auffassen soll, ist nicht ganz klar, doch sein Duktus ist oft so ironisch, dass alles weit weniger eindeutig klingt, als man es von einem Leinwandhelden und Action Hero erwarten sollte. Zum Beispiel, wenn er von seinem Berufswunsch Bodybuilder spricht: „Stellt euch vor, ihr geht zu euren Eltern, die möchten, dass ihr Polizist werdet, ein Mädel namens Heidi heiratet und einen Stall voll Kinder habt, und sagt ihnen, dass Ihr Bodybuilder werden wollt! Meine Eltern hielten mich für verrückt.“

Leicht einzusehen, wie viel Mut es verlangte, unter diesen Voraussetzungen 1968 von der Steiermark nach Kalifornien aufzubrechen und sich im Mekka des Bodybuilding zum Idol hochzuarbeiten. Denn kaum dort angekommen hieß es: „Um Gottes willen, dieser Akzent! Du musst diesen Akzent loswerden, sonst nimmst dich hier keiner ernst. Also trainierte ich fünf Stunden am Tag und nahm danach Sprachstunden, Redestunden, Akzent-Entfernungsstunden ...“

So vif und voller Schmah erzählt, liest sich die „Schwarzenegger Story“ wie ein Kinderspiel, doch natürlich war sie ein steirischer Weg, nur zu meistern von einem Steirer mit unbändigem Willen, unkonventionellen Träumen und einer großen Portion Humor. Schwarzenegger hatte aber bei seiner Rede von 2008 auch noch eine Kurzversion seiner Erfolgsgeschichte für die Mädels und Burschen bereit: „Die Kurzversion für das Geheimnis des Erfolgs ist: Geht nach Amerika und heiratet eine Kennedy!“ Großes Gelächter, obwohl jeder und jede wusste, dass die Ehe mit Maria Shriver, der Nichte von John F. Kennedy, für bestimmte Sprossen der Karriereleiter nicht hinderlich gewesen sein dürfte.

Josef Beheimb



GRAZ
STEMPFERGASSE 10
WWW.MOTHWURF.COM

BITTE HALTUNG BEWAHREN!

Diese Fahrradtour macht Mut

Das man die ganze Zeit stillsitzen muss, ist einer der anstrengendsten Umstände im klassischen Konzertbetrieb. Natürlich ist einzusehen, dass sich die meisten Musikhörer:innen nicht durch allerlei Spektakel und Gerede vom Musikgenuss abhalten lassen wollen, wie es noch zu Mozarts Zeiten Gang und Gäbe war. Aber andererseits könnte etwas körperliche Betätigung zumindest zwischen den einzelnen Musikstücken durchaus den Genuss steigern. Und die Haltung - sowohl rein körperlich als auch im übertragenen Sinne. Das haben wir uns jedenfalls gedacht, als wir die Styriarte-Fahrradkonzerte entwickelt haben. Dabei radeln wir (unterstützt mit E-Bike oder sportlich mit klassischem Pedal, je nach Vorliebe) von einem Konzerterlebnis zum nächsten und folgen dabei Geschichten, die viel Mut machen. Denn wir begegnen auf unserer Tour im Juli 23 Grazerinnen, die in ihrem Leben erfolgreich gegen viele Schwierigkeiten gekämpft und manchmal sogar unter Einsatz ihres eigenen Lebens Gutes getan haben. Genau das ist unsere Heldinnen-Tour.

Wer sich fragen mag, warum in unserem Titel der Gender-Doppelpunkt fehlt, wird schnell darauf kommen, dass unsere Route durch Graz heuer ganz und gar weiblich ausfällt. Und zwar, weil wir Straßen und Plätze ansteuern, die nach echten Heldinnen der Wirklichkeit benannt sind oder es bald sein werden.

Die Ärztin Oktavia Aigner-Rollett war die erste Frau überhaupt, die in Graz eine eigene Praxis eröffnete, und zwar im Jahr 1907. Das hat der akademischen Männerwelt damals ganz und gar nicht gepasst, aber mit überlegenem Können und Beharrungskraft hat sie sich schließlich durchgesetzt. Eine schöne Verbindung ergibt sich dabei musikalisch: Die junge englische Komponis-

tin Ethel Smythe hatte beim Grazer Heinrich von Herzogenberg Unterricht und engagierte sich später leidenschaftlich für die Frauenwahlrechtsbewegung. 1910 erschien ihr „March of the Women“, den der HIB.art.chor unter Maria Fürntratt am Rosenhain in der Aigner-Rollett-Allee präsentieren wird.

Maria Cäsar war eine Widerstandskämpferin gegen die Nationalsozialisten und überzeugte Kommunistin. 14 Monate war sie in Graz im Gefängnis und schloss sich, kaum wieder frei, einer Gruppe von Partisanen an. Was könnte besser an sie erinnern als ein Programm um das weltbekannte Partisanenlied „Bella Ciao“, das noch heute immer wieder gesungen wird - interpretiert vom Klarinettenisten Miloš Milojević und seinen Freunden im Maria-Cäsar-Park am Mur-Hafen.

Die Krankenschwester Maria Stromberger schmuggelte heimlich unter Lebensgefahr Medikamente ins KZ Auschwitz, transportierte Post und Nachrichten und versorgte die Inhaftierten mit Nachrichten. Sie wollte der allgemeinen Verrohung und Menschenfeindlichkeit ganz konkrete Hilfe entgegensetzen und überlebte tatsächlich nur durch sehr viel Glück. Das Recreation-Streichquartett spielt ihr zur Erinnerung in der Kernstockgasse, die schon bald in Maria-Stromberger-Gasse umbenannt werden wird, unter anderem aus John Williams' Filmmusik zu „Schindlers Liste“.

Auf dem Weg gibt es zudem noch die Uraufführung eines neuen Werkes für Marching Band von Maria Gstättnner zu erleben, und die Radtour endet in der Helmut List Halle mit einer Reminiszenz an zwei große Frauen der amerikanischen Populärkultur: Ella Fitzgerald und Marilyn Monroe.

Thomas Höft



SA, 15. Juli
14, 14.40, 15.30, 16.10, 16.50 Uhr
Start am Rosenhain

HELDINNEN-TOUR

Ein Fahrradkonzert in fünf Stationen für
Heldinnen aus der Grazer Stadtgeschichte

Miloš Milojević, Klarinette & Friends
Masala Brass Kollektiv
Recreation (Streichquartett)
Kristina Miller, Klavier
HIB.art.chor



„Manche von ihnen stehen im Rampenlicht und werden für ihre Leistungen beklatscht, gefeiert und bewundert. Das Schaffen anderer fand und findet abseits der öffentlichen Wahrnehmung hinter den Kulissen statt. Dennoch prägen sie bis heute wesentliche Bereiche unseres Lebens und der Kunst. Wenn die Styriarte mit ihrem Programm Held:innen vor den Vorhang holt, setzt sie ein Zeichen, das aktueller nicht sein könnte.“

KR MMag. Martin Schaller
Generaldirektor
Raiffeisen-Landesbank Steiermark

„Ob es um Heldinnen und Helden aus Erzählungen und Mythen geht, oder um jene, auf die wir uns tagtäglich verlassen dürfen: sie alle sind Idole, vermitteln uns Sicherheit, Stabilität und inspirieren uns auf ihre eigene Art und Weise. Als langjähriger Partner und Presenting Sponsor der Styriarte freuen wir uns daher schon sehr auf das aktuelle Programm und sind gespannt auf die vielen musikalischen Eindrücke.“

Mag. Klaus Scheitegel
Generaldirektor Grazer
Wechselseitige Versicherung AG

MO • DI • MI • DO • FR • SA • SO



HELD:INNEN

23. JUNI - 23. JULI 23

<p>26.6. 19 Uhr ZEFIRO Helmut List Halle</p> <p>Alfredo Bernardini gibt mit seinem Zefiro Barockorchester Bachs verträumte Air und Telemanns Wassermusik.</p> <p>EUR 33 55 88</p>	<p>27.6. 19 Uhr POP HEROES Helmut List Halle</p> <p>Freddie Mercury, Mozart, John Lennon oder Georges Bizet sind die Helden des grandiosen Anderson & Roe Piano Duos.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>28.6. 17.30 & 20 Uhr MEIN MÄDEL IST NUR EINE VERKÄUFERIN Helmut List Halle</p> <p>Eddie Luis und Die Gnadenlosen besingen in bester Schlagermanier die Held:innen des Alltags.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>29.6. 17.30 Uhr MEIN MÄDEL IST NUR EINE VERKÄUFERIN Helmut List Halle</p> <p>Eddie Luis und Die Gnadenlosen besingen in bester Schlagermanier die Held:innen des Alltags.</p> <p>EUR 22 44 66 20 Uhr: Sondervorstellung sappi</p>	<p>30.6. 19 Uhr SCHÖNE MÜLLERIN Helmut List Halle</p> <p>Urgestein und Newcomer: Markus Schirmer sitzt am Flügel, der Rising Star Konstantin Krimmel singt.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>1.7. 19 Uhr JESU, MEINE FREUDE Pfarrkirche Pöllau</p> <p>Erwin Ortner und sein Arnold Schoenberg Chor versenken sich in festliche Hits von J. S. Bach und Arvo Pärt.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>2.7. 11 & 17 Uhr LEONORE Schloss Eggenberg Picknickkonzert</p> <p>Alfredo Bernardini und das Ensemble Zefiro mit Beethovens einziger Oper im Harmoniemusikton. Dann sommerliches Picknick.</p> <p>EUR 22 44 66</p>
<p>3.7. 19 Uhr FETISH BAROQUE Helmut List Halle</p> <p>Michael Hell vereint Highlights der Barockoper mit einer spektakulären Akrobatik-Show von Evilyn Frantic.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>4.7. 19 Uhr THE KING'S SINGERS Helmut List Halle</p> <p>Grammy-gekrönte A-cappella-Musik der britischen King's Singers von William Byrd bis zu Pop- und Folk-Arrangements.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>5.7. 19 Uhr ESTER Helmut List Halle</p> <p>Das Moritz Weiß Klezmer Trio und seine Freund:innen spielen zum fröhlichen jüdischen Purim-Fest auf.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>6.7. 19 Uhr SUPERMAN & CO Helmut List Halle</p> <p>Superman, Captain America und Indiana Jones treffen auf die verrückten „Fagotes Locos“ des Leonard Eröd.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>7.7. 19 Uhr BEEHOVEN!! Helmut List Halle</p> <p>Karl Markovics bringt von Thomas Höft erdachte Beethoven-Gespräche zu Gehör. Olga Chepovetsky schwärmt am Klavier.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>8.7. 18 & 20.30 Uhr KRÖNUNGSMESSE Pfarrkirche Stainz</p> <p>Das Staraufgebot um Miriam Kutrowatz und Michael Hofstetter lässt feierliche Kirchenmusik von Mozart und Beethoven erstrahlen.</p> <p>EUR 44 66 99 135</p>	<p>9.7. 18 Uhr KRÖNUNGSMESSE Pfarrkirche Stainz (siehe 8.7.) 20.30 Uhr (Sonderkonzert)</p> <p>GRAWE COURAGE 19 Uhr Helmut List Halle Spaemann & Bakanic Eigenes und Astor Piazzolla</p> <p>EUR 22 44 66</p>
<p>10.7. 19 Uhr UNDERGROUND RAILROAD Helmut List Halle</p> <p>Das New Yorker Duo Kim & Reggie Harris und der Gospel & Jazz Choir erzählen die Geschichte der Harriet Tubman.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>11.7. 19 Uhr OPERNHELD:INNEN Helmut List Halle</p> <p>Populärste Opern Themen von Verdi und Wagner, heiße Rhythmen von Gershwin und Bernstein spielt das BlechReiz Brassquintett.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>12.7. 19 Uhr CLEOPATRA Helmut List Halle</p> <p>Der brasilianische Star-Sopranist Bruno de Sá singt Händel, Pergolesi, Cimarosa und Mozart. Michael Hofstetter steht am Pult.</p> <p>EUR 33 55 88</p>	<p>13.7. 19 Uhr VIVAT FELIX HERCULES Minoritensaal</p> <p>Cinquecento hüllt die Herkules-Messen von Josquin Desprez und Cipriano de Rore in den reinen Klang der Renaissance.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>14.7. 19 Uhr EROICA Helmut List Halle</p> <p>Das Styriarte Youth Orchestra und Mei-Ann Chen entfachen das Feuer in Beethovens heroischer 3. Symphonie.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>15.7. 14, 14.40, 15.30, 16.10, 16.50 Uhr HELDINNEN-TOUR ab Rosenhain</p> <p>Ein Fahrradkonzert für mutige Grazer Frauen in fünf Stationen mit dem Masala Brass Kollektiv, Kristina Miller u. a.</p> <p>EUR 44</p>	<p>16.7. 11 & 17 Uhr DIDO TRIFF XANTIPPE Schloss Eggenberg</p> <p>Arthouse 17, Michael Hell: Telemann, Vivaldi, und dann ein Picknick.</p> <p>EUR 22 44 66</p> <p>CLARA SCHUMANN 19 Uhr Kammermusiksaal Ragna Schirmer huldigt Clara Schumann.</p> <p>EUR 22 44 66</p>
<p>17.7. 19 Uhr CHARLIE CHAPLIN Stefaniensaal</p> <p>Der amerikanische Star-Organist Cameron Carpenter improvisiert live zu Charlie Chaplins Stummfilm „The Kid“.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>18.7. 19 Uhr HEROISCHE VARIATIONEN Helmut List Halle</p> <p>Pierre-Laurent Aimard erweckt Beethoven und Chopin, die Heroen der Klaviermusik des 19. Jahrhunderts, zum Leben.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>19.7. 19 Uhr DIE STIMME DER STIMMLOSEN Helmut List Halle</p> <p>Paula Barembuem und das Trio Infernal feiern die argentinische Sängerin und Freiheitskämpferin Mercedes Sosa als Heldin.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>20.7. 19 Uhr PHILHARMONIX Helmut List Halle</p> <p>Die Supergroup Philharmonix spielt sich durch Filmklassiker wie James Bond oder Star Wars und hat auch Falco im Gepäck.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>21.7. 19 Uhr SOLO FÜR CELLO Helmut List Halle</p> <p>Matthias Bartolomey spannt den Bogen mit seinen beiden besonderen Celli von Bach bis in die Gegenwart.</p> <p>EUR 22 44 66</p>	<p>22.7. 9, 9.30, 10, 10.30 Uhr HASTA LA VISTA, BABY! Thalersee</p> <p>Ein Wanderkonzert auf den Spuren der „steirischen Eiche“.</p> <p>EUR 44</p> <p>VIER JAHRESZEITEN 19 Uhr Helmut List Halle Jordi Savall, Le Concert des Nations und Vivaldi.</p> <p>EUR 33 55 88</p>	<p>23.7. 19 Uhr JOHANNA VON ORLEANS Helmut List Halle</p> <p>Jordi Savall erzählt mit seinen Ensembles die Geschichte der Johanna von Orleans mit Musik des 15. Jahrhunderts.</p> <p>EUR 44 66 99</p>

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport



HAUPTSPONSOR



PRESENTING SPONSOR



SPONSOREN

MEDIENPARTNER



PARTNER



Gedruckt auf Sappi | Magno Satin, 90 g/m². Sappi ist der nachhaltige Papierproduzent unserer Wahl.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, A-8010 Graz, Sackstraße 7
0316.825.000 | STYRIARTE.COM
Redaktion: Claudia Tschida | Design: Luisa-Christin Kaßler
Magazin 2/2023

PHOTOCREDITS

Wikimedia, Nikola Milatovic (7), DC Comics/Warner Brothers, Werner Kmetitsch (2), Artigas, KK, RLB Steiermark/Marija Kanizaj, Ralph König, Luisa-Christin Kaßler (3), Marcel Lennartz, Reithofer Media, Julia Wesely (2), Artists of note, Alexander Wiesenthaler, Theresa Pewal, Ron Koon, NASA, ESA, CSA, STScI, Webb ERO Production Team

z o t t e r



30 JAHRE HANDGESCHÖPFTE SCHOKOLADE

Gefüllte
Schokokompositionen
in über 100 Sorten.
Wir feiern die Vielfalt,
seit nunmehr 30 Jahren.
Komplett BIO + FAIR.

WWW.ZOTTER.AT

JOHANNA IN DER MÄNNERWELT

Wie schwer es ist, als Frau in die „Hall of Fame“ der unsterblichen Helden aufzusteigen, hat Jeanne d’Arc am eigenen Leib erfahren müssen. Jordi Savall widmet ihr bei der Styriarte ein großes musikalisch-historisches Panorama.

SPIELBALL DER MÄCHTIGEN

Bevor die „Jungfrau von Orleans“ als kriegerisches Denkmal jeden zweiten Marktplatz von Frankreich zieren durfte, war sie der Willkür der Männerwelt schutzlos ausgeliefert – zu Lebzeiten wie posthum. Dem machtlosen französischen König Karl VII. kam das Bauernmädchen aus Lothringen gerade recht, um Orléans von den Engländern zu befreien. Nach seiner Krönung 1429 ließ er sie fallen und rührte keinen Finger, als die Burgunder sie gefangen nahmen und an die Engländer verkauften. Im Auftrag der Besatzer erklärten sie französische Gelehrte zur „Hexe“: Diese Frau war wider die göttliche Ordnung, weil sie ihren inneren Stimmen vertraute und in männlicher Rüstung auftrat. Am 30. Mai 1431 wurde sie auf dem Marktplatz von Rouen als Ketzerin verbrannt. Doch keine 20 Jahre später wurde aus der Märtyrerin von Rouen wieder die Jungfrau von Orleans, denn kaum hatte Karl VII. die Engländer vertrieben, musste das Ansehen der angeblichen Ketzerin rehabilitiert werden. Damit begann der zweite Leidensweg der Jeanne d’Arc: ihre posthume Überhöhung und Schmähung, Diffamierung und Idealisierung durch viele mächtige Männer Europas.



HELDIN DER RECHTEN UND LINKEN

Jede Generation mächtiger Franzosen zeichnete ihr eigenes Bild von der Jungfrau, wie es Lavinia Heilig in ihrer lesenswerten Magisterarbeit beschrieben hat: „1762 erscheint Voltaires komisches Gedicht ‚La Pucelle‘, in dem er die Figur der Jeanne d’Arc ironisiert ... Napoleon erkennt das hohe Identifikationspotential: Jeanne d’Arc ist das Symbol einer triumphierenden Nation, der sich nichts und niemand in den Weg stellen kann ... Für Vertreter der Linken ist und bleibt Jeanne eindeutig das Mädchen aus dem Volk, das durch eigene Kraft politische Veränderung herbeiführt und sich für seine Ideale einsetzt. Vom Konservativen Charles de Gaulle wird sie während und nach Ende des Zweiten Weltkriegs als Nationalheilige inszeniert, die Widerstand gegen die Invasoren leistet. Die politische Rechte wiederum beansprucht Jeanne d’Arc für ihre Zwecke als Vertreterin des nationalen Gutes, die ... auch heutzutage der großen Menge von Immigranten die Stirn bieten würde. So nutzt vor allem der Front National die Figur.“

MIT MUSIK GEGEN MEINUNGSKÄMPFE

Jordi Savall entzieht sich diesem Widerstreit der Meinungen. Für ihn ist Jeanne d’Arc schlicht eine geheimnisvolle Gestalt im „Herbst des Mittelalters“, wie Johan Huizinga das 15. Jahrhundert nannte. Während in Italien die Renaissance schon

voll erblüht war, trafen im Frankreich des Hundertjährigen Krieges drei Nationen mit ihrer je eigenen Musik aufeinander: England, Frankreich und Burgund. Aus diesem Stoff zaubert Savall eines seiner unvergleichlichen Panoramen. Im Klang ihrer eigenen Zeit wird Jeanne d’Arc authentischer lebendig als auf den Denkmalssockeln späterer Jahrhunderte.

Josef Beheimb

SO, 23. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

JOHANNA VON ORLEANS

Die französische Nationalheilige „Jeanne la Pucelle“ (Johanna, die Jungfrau) in einem großen Klangpanorama von Jordi Savall

La Capella Reial de Catalunya
Hespèrion XXI
Dirigent: Jordi Savall





verraubert bei
GRINSCHGL
GARTENWELTEN



www.grinschgl.at

Stainzerstraße 8
8523 Frauental
Tel 03462-2025
service@grinschgl.at



DAS BISSCHEN HAUSHALT

Die Held:innen des Alltags im Schlager

Das ist eine meiner Jugend-Fernseherinnerungen: Es war eine von den abendlichen Talkshows, die Ende der Siebziger- und Anfang der Achtzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts noch längst nicht so inflationär zu sehen waren wie heute. Zu Gast war der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt, der noch Offizier bei der Wehrmacht gewesen war und die Jahrhundertflut in Hamburg ebenso knallhart bekämpfte wie die Terroristen der RAF. Er war legendär herablassend und bekannt für seine bisigen Kommentare. Nun saß er da, und eine charmante Schauspieler:in namens Johanna von Koczian brachte eine kleine Gesangseinlage.

Alles an ihr war brav, bieder, kein bissl aufmüpfig oder frech. Und sie sang mit einem Lächeln: „Das bisschen Haushalt macht sich von allein, sagt mein Mann, das bisschen Kochen kann so schlimm nicht sein, sagt mein Mann, wie eine Frau sich überhaupt beklagen kann, ist unbegreiflich. Sagt mein Mann.“ Macht sie das wirklich? Dachte ich? Sie zwinkerte dem Kanzler zu, der sich ein gequältes Lächeln abrang, und sie machte weiter: „Er muss zur Firma geh'n, tagein tagaus, die Frau Gemahlin ruht sich aus Zuhause'. Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann, wie gut ich's habe, sagt mein Mann. Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau. Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau.“

Das Wunderbarste an dem Lied war, dass damit die Themen der Emanzipation im Mainstream angekommen waren. Johanna von Koczian war völlig unverdächtig, eine radikale „Emanze“ zu sein, im Gegenteil. Das

machte ihr Lied, das 1977 herauskam, so wirkungsvoll. Ganz leicht, für jeden und jede verständlich karikierte sie das total veraltete Familienbild der Zeit und machte die Paschas lächerlich. Denn einen solchen hatte fast jede Frau aus dem bürgerlichen Milieu damals selbst zu Hause sitzen, meine eigene Mutter inklusive. Und diese Frauen konnten sich an diesem und an anderen emanzipatorischen Schlagern der Zeit aufrichten. Das war, auf die Breite gerechnet, mindestens so wirkungsvoll wie die drastische Kritik der Frauenbewegung, der das alles natürlich nicht weit genug ging. Aber damit werden die Konsequenzen unterschätzt, die solche Dreiminutenschlager haben können.

Johanna von Koczian hat die ganz normalen Hausfrauen als Heldinnen dargestellt, die nicht nur den ganzen Laden daheim in Schuss halten, sondern dazu auch noch mit Verachtung gestraft werden. Die unvergessliche Melodie hatte jede im Kopf, die gerade wieder durch die Küche kommandiert wurde, was auch deshalb nicht mehr lange gut ging. Dasselbe schafften auch die anderen Lieder, die Eddie Luis und seine Freund:innen für die Styriarte zusammengestellt haben. Gunter Gabriel brachte die soziale Frage mit der schlichten Aussage auf den Punkt: „Hey Boss, ich brauch mehr Geld!“. Und selbst Peter Alexander tat das Seine dazu, um das „Lied der kleinen Helden“ zu singen. Natürlich ist das alles nicht revolutionär. Aber deshalb nicht weniger stark.

Thomas Höft



Extra-Vorstellung
für Alltagsheld:innen
29. Juni, 20 Uhr
Siehe Seite 27

MI, 28. Juni, 17.30 & 20 Uhr
DO, 29. Juni, 17.30 Uhr
Helmut List Halle

MEIN MÄDEL IST NUR EINE VERKÄUFERIN

Mein Mädal ist nur eine Verkäuferin,
Hey Boss, ich brauch mehr Geld, Hier ist ein Mensch,
Das bisschen Haushalt, Das Lied der kleinen Leute,
O mein Papa, Ich hab' ein zärtliches Gefühl
u. a.

Eddie Luis und Die Gnadlosen

VON ARIEN UND AIRS

Seit ihrer Gründung ist die Styriarte auch ein Festival für Barockorchester im Originalklang des 18. Jahrhunderts. Alfredo Bernardini und Michael Hofstetter leiten sie auf ihre je eigene Weise.

UNTERHALTUNGSMUSIK FÜR KAFFEEGÄSTE

Keine Chronik hat den großen Moment festgehalten, in dem Johann Sebastian Bach seine dritte Orchestersuite mit der berühmten „Air“ aus der Taufe hob. Dies geschah wahrscheinlich um 1730 im Zimmermannschen Kaffeegarten vor den Toren Leipzigs. Im Schatten der Linden lauschten die Leipziger andächtig der neuen Orchestersuite ihres Musikdirektors und verstanden sie so, wie sie gemeint war: als königliches Vergnügen für stolze Bürgerinnen und Bürger. Wenn Alfredo Bernardini mit der Barockoboe vor sein Zefiro-Orchester tritt, eifert er dem großen Vorbild nach. Denn auch Bach mischte sich unter seine Musiker, leitete mit der Geige im Arm, sorgte selbst für Spielwitz und „Gemüts-ergötzung“. Der Römer Bernardini gibt noch einen guten Schuss „Commedia dell'Arte“ hinzu. Wer ihn im März erlebt hat, wie er im Minoritensaal Tänze von Bach und Telemann zu unbändigem Leben erweckte, der sollte den 26. Juni in

der Helmut List Halle nicht versäumen. In Telemanns „Hamburger Ebb' und Flut“ treiben liebestolle Gottheiten im Hamburger Hafen ihr Unwesen. In Bachs dritter und vierter Orchestersuite spielen Oboen und Streicher mit Pauken und Trompeten zum königlichen Vergnügen auf – sinnlich und bis zum Bersten angefüllt mit guter Laune, wie es für die Zefiro-Virtuosen typisch ist.

KLANGGRUND FÜR GÖTTLICHE STIMMEN

Die italienischen Orchestermusiker des 18. Jahrhunderts sahen es als eine ihrer vornehmsten Pflichten an, überirdisch schöne Stimmen auf weiche Klanggründe zu betten. Michael Hofstetter versteht diese Kunst wie kaum ein anderer Dirigent unserer Zeit. Schon 2005 erweckte er die „Horatier und Curiatier“,

eine Oper des großen Cimarosa, zu pulsierendem Leben. „Quelle pupille tenebre“ heißt die schönste Arie aus diesem Werk, und Hofstetter wird sie auch in Graz dirigieren, am 12. Juli am Ende seines Programms mit Bruno de Sá. Der Sopranist aus Brasilien erklimmt die höchsten Höhen des Soprans wie weiland der Kastrat Girolamo Crescentini mit einer Leichtigkeit und Süßigkeit, die staunen macht. Doch was wäre die schönste Stimme ohne die Klangwogen der Streicher und die Schaumkronen der Oboen? Mehr brauchte auch Mozart nicht, um eine hinreißende Arie zu schreiben: Das „Agnus Dei“ aus seiner Krönungsmesse hat zuerst der Kastrat Francesco Ceccarelli gesungen, Hof-sänger zu Salzburg und Hausfreund der Mozarts. Beim Stainzer Konzert der Styriarte wird die bezaubernde Miriam Kutrowatz diese Partie übernehmen. Das Styriarte Festspiel-Orchester begleitet im typischen fein konturierten Hofstetter-Sound.

Josef Beheimb



Von hier. Für morgen.



KLEINE ZEITUNG

MO, 26. Juni, 19 Uhr
Helmut List Halle

ZEFIRO

Bach: Orchestersuiten Nr. 3 und Nr. 4
Telemann: Wassermusik „Hamburger Ebb' und Fluth“

Zefiro Barockorchester
Dirigent: Alfredo Bernardini

SA, 8. Juli, 18 & 20.30 Uhr
SO, 9. Juli, 18 Uhr
Pfarrkirche Stainz

Extra-Vorstellung
für Alltagsheld:innen
9. Juli, 20.30 Uhr
Siehe Seite 27

KRÖNUNGSMESSE

Mozart: Krönungsmesse
Beethoven: Kantate auf den Tod Josephs II.

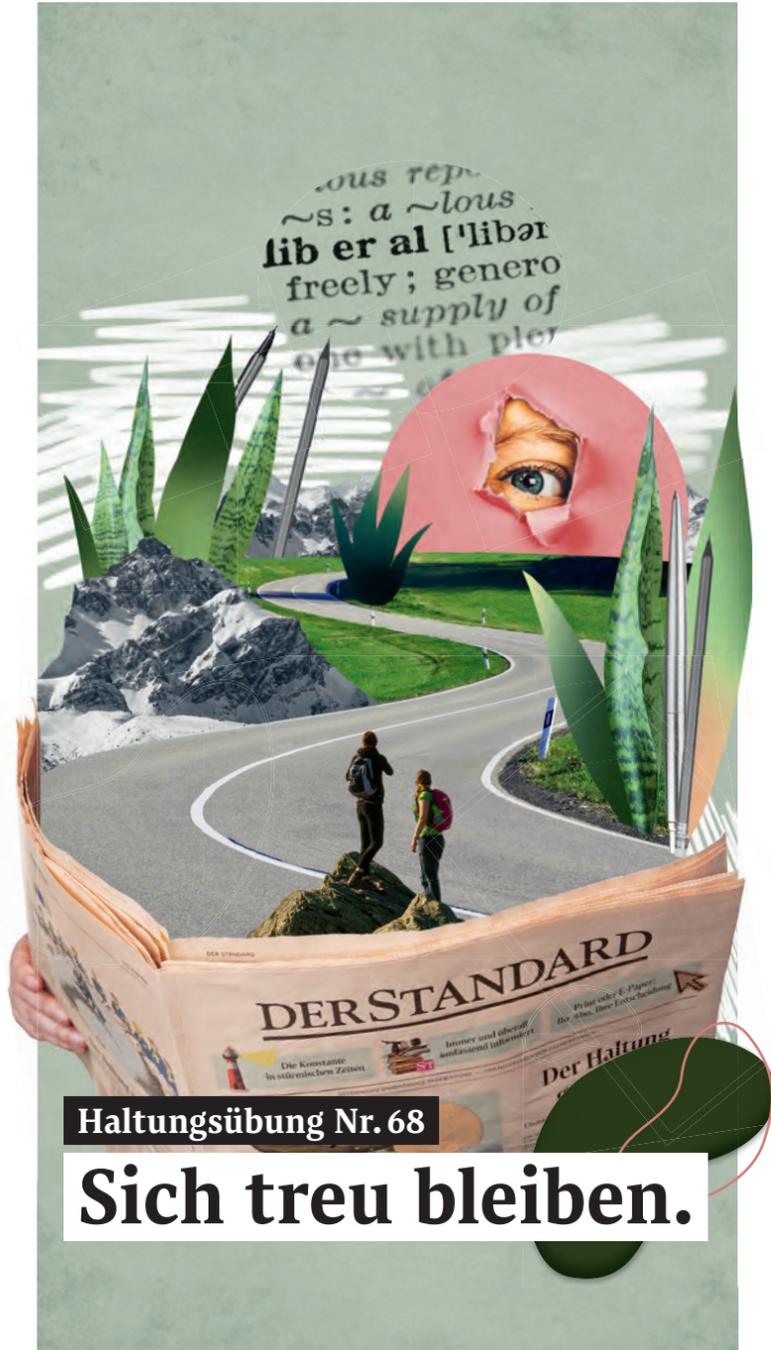
Miriam Kutrowatz | Margot Oitzinger
Daniel Johannsen | Damien Gastl
Arnold Schoenberg Chor
Styriarte Festspiel-Orchester
Dirigent: Michael Hofstetter

MI, 12. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

CLEOPATRA

Händel: aus „Giulio Cesare in Egitto“
Mozart: aus „Il re pastore“
Cimarosa: aus „Gli Orazi e i Curiazi“
Pergolesi: aus „Adriano in Siria“
Conforto: aus „Livia Claudia Vestale“

Bruno de Sá, Sopran
Styriarte Festspiel-Orchester
Dirigent: Michael Hofstetter



Wer unabhängig und frei von jeglicher Agenda kommuniziert, der wird nicht nur verstanden, dem wird auch vertraut. Und genau das macht DER STANDARD seit 35 Jahren.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD



INKLUSIVTEAM JOGLLAND

Musik verbindet und motiviert! Mit Ihrer Spende auf unserem Held:innen-Platz unterstützen sie das Inklusionsteam Joglland, das Sportaktionen für Menschen mit Behinderung organisiert.



TAG.WERK

Neues Leben für unsere Designs. In Kooperation mit Tag.Werk, einem Projekt der Caritas Steiermark, werden aus unseren Planen und Stoffen Taschen genäht, die Ihre Lieblingsmotive unserer Festivals zu einem tragbaren Begleiter machen.



ATEMPO

Diversität und Chancengleichheit. Seit April 2023 wird unser Konzert- und Serviceteam von Kolleg:innen von atempo, einer Initiative für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen, unterstützt. Willkommen im Team!

Der Haltung gewidmet.

EIN HERZ FÜR UNSERE HELD:INNEN

Das soziale Engagement der Styriarte

Das waren noch Zeiten, als in den ersten Monaten der Pandemie die Menschen auf den Balkonen standen und dem Pflege- und Krankenhauspersonal applaudierten, das unter schwierigen Bedingungen seinen Dienst tat. Wir als Gesellschaft verdrängen ja schnell. Und so können sich viele von uns vielleicht gar nicht mehr so richtig erinnern daran: an die Bilder aus Italien, wo die Menschen in Krankenhausfluren am Coronavirus starben. An eine Impfung war nicht zu denken. Wer sicherheitshalber eine Maske tragen wollte, der bekam nicht unbedingt eine, nicht einmal im Krankenhausbetrieb ... Und weil man in den ersten Lockdowns nicht hinaus durfte, war der Applaus vom Balkon, der zuerst in Italien und Spanien aufkam, eine Möglichkeit, denen danke zu sagen, die sich in einer Notlage wirklich einsetzten.

In Zeiten solcher fundamentalen Unsicherheit erweist sich immer wieder, wer von einer Minute zur anderen ein Held, eine Heldin des Alltags werden kann. Aber natürlich können sich Ausnahmesituationen nicht beliebig fortsetzen lassen. Schnell war klar, dass Applaus alleine nicht ausreicht, um die große Belastung derjenigen zu kompensieren, die immer weiter gezwungen waren, im Ausnahmezustand zu arbeiten. Deshalb kann man all jenen nur zustimmen, die zunehmend ärgerlich auf den Applaus reagieren und sagen, dass Beifall so lange wie Hohn klingt, solange eine bessere Bezahlung und wesentlich verbesserte Arbeitsumstände verweigert werden. Doch natürlich sollte das niemanden davon abhalten, einfach Danke zu sagen.

Genau das hat sich auch das Haus Styriarte gedacht und deshalb eine ganz besondere Form entwickelt, den vielen Held:innen unseres Alltags aus der Pflege und der Elementarpädagogik ein Geschenk zu machen. Wir haben von den schönsten und beliebtesten Projekten unserer Styriarte jeweils Zusatzvorstellungen programmiert, deren Plätze samt und sonders kostenlos an ausgewählte Held:innen des Alltags gehen, ob im coolen Ambiente der Helmut List Halle oder in der barocken Pracht der Pfarrkirche Stainz. Möglich machen das unsere Sponsoren, die für die zusätzlichen Kosten aufkommen. Aber das ist noch nicht alles: Auch unser Publikum kann sponsern und für zehn Euro einen ganz persönlichen Helden oder eine Heldin nominieren, auf unserem digitalen Held:innen-Platz. Der Erlös dieser Aktion geht an das Inklusionsteam Joglland zur Vorbereitung auf deren Special-Olympics-Teilnahme und läuft bis zum Ende der Styriarte 2023. Für uns sind das zwei sehr wichtige Aktionen, weil wir eben nicht vergessen oder verdrängen, sondern erinnern wollen. Und das ist immer wichtig, ob mit den schönsten Werken der Musikgeschichte oder im sozialen Engagement.

Thomas Höft

**SO, 9. Juli, 20.30 Uhr
KRÖNUNGSMESSE**

**DO, 29. Juni, 20 Uhr
MEIN MÄDEL IST NUR
EINE VERLÄUFERIN**

Wir danken den Sponsoren unseres Alltagsheld:innen-Projektes:



HELD:INNEN PLATZ

WER IST IHR:E HELD:IN?

Die Styriarte hat einen digitalen „Held:innen-Platz“ eröffnet, wo sich schon einige besondere Menschen tummeln. Platzieren Sie dort doch auch Ihre Oma, den Lateinlehrer, die beste Freundin?

Ab EUR 10 ist Ihr Held, Ihre Heldin dabei. Der Betrag geht an zwei steirische Special-Olympics-Sportlerinnen, die sich bereits auf die World-Games in Berlin vorbereiten.

INFO	HELD:INNEN-PLATZ	LISTE
HELD:IN EINREICHEN		



Die ganze Welt der Oper in einem Magazin



- Interviews ▶
- Premierenberichte ▶
- CD- und DVD-Besprechungen ▶
- Künstlertermine ▶
- Saisonvorschauen ▶
- und vieles mehr ▶



Für den Kenner wie für den Liebhaber
eine unverzichtbare Lektüre!



auch als ePaper!



Jetzt Probeheft anfordern! Tel.: +49 (40) 58 55 01 E-Mail: info@opernglas.de
Informationen auch auf www.opernglas.de

MO, 3. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

FETISH BAROQUE

Händel: The Arrival of the Queen of Sheba aus „Salomon“
Arie Ombra mai fu aus „Serse“
Vivaldi: Concerto für Flautino, Streicher und Basso Continuo u. a.

Fetish Baroque
Leitung: Michael Hell

MI, 12. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle

CLEOPATRA

Händel: aus „Giulio Cesare in Egitto“
Mozart: aus „Il re pastore“
Cimarosa: aus „Gli Orazi e i Curiazi“
Pergolesi: aus „Adriano in Siria“
Conforto: aus „Livia Claudia Vestale“

Bruno de Sá, Sopran
Styriarte Festspiel-Orchester
Dirigent: Michael Hofstetter

BAROCK SPEKTAKULÄR

Funkelnde Koloraturen und atemberaubende Körperkunst

Es ist ja kein Geheimnis, dass ein musikalischer Abend im Barock mit dem klassischen Konzert von heute eher wenig zu tun hatte. Aber es fällt uns dennoch schwer, uns die Welt vorzustellen, in der Vivaldi oder Händel ihre wunderbaren Werke aufführten. Schon die Besucher:innen waren weitaus bunter herausgeputzt als heute. Vor allem die Herren trugen auffällige, farbenfrohe Mode – und waren durchaus auch bewaffnet. Aber das war bei weitem noch nicht alles im Umfeld, in dem die Opernheld:innen des 18. Jahrhunderts auftraten.

Man kam, um zu sehen und gesehen zu werden, die Logen eines barocken Opernhauses waren so angeordnet, dass man nicht nur gut

hinaus- sondern auch hineinschauen konnte. Natürlich gab es für alle Fälle Vorhänge, um allzu neugierige Blicke abzuwehren, denn es konnte dort durchaus intim werden. Im Opernhaus wurden Getränke und Speisen angeboten, die man auch während des Programms verzehren konnte. Und Glücksspiel war allorten zugegen, so manches Vermögen wechselte hier seine Besitzer.

Künstler:innen mussten sich also einiges einfallen lassen, um sich hier Gehör zu verschaffen. Virtuose Koloraturen, spektakuläre Auftritte zogen die Aufmerksamkeit auf sich, und wenn man sicher gehen wollte, bezahlte man ein paar Claqueure, die gegen Geld klatschten und jubelten. Das hat

allerdings heute der Ausnahmesopranist Bruno de Sá nicht nötig, der in seinem Programm mit dem Styriarte Festspiel-Orchester unter Michael Hofstetter gleich mehrere Rollen von Händel bis Mozart verkörpert. Da perlen und funkeln die Koloraturen wie die goldenen Verzierungen der barocken Opernhäuser. Und dass barocke Oper eine echte Show war, macht Fetish Baroque unter Michael Hell deutlich. Mit leidenschaftlichen und virtuosen Arien, mit Akrobat:innen, die atemberaubende Nummern zur Musik zaubern, und das alles in einem Look, der die Frivolität der barocken Bühne in unsere Gegenwart holt, mit Leder, Latex und Lack.

Thomas Höft

NICHT VERPASSEN!

Am liebsten würden wir doch der Musik und den Geschichten all unserer Festival-Held:innen lauschen. Auch wenn man natürlich nicht alles sehen und hören kann, legen wir Ihnen folgende Programme ganz besonders ans Herz – die sollte man nämlich wirklich nicht versäumen!

MI, 5. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle
ESTER



Moritz Weiß und seine Kolleg:innen spielen die schönste Klezmermusik, und sie feiern mit Akkordeon, Kontrabass und Klarinette ein Fest voller Freude, Überschwang und Ausgelassenheit. Mit dabei ist auch Sängerin Isabel Frey, die selbst der jüdischen Kultur entstammt und deren traditionelle Klänge ins Heute transferiert. Gewidmet sind die fröhlichen jüdischen Lieder den heldenhaften Taten der Königin Ester, die vor langer Zeit am persischen Hof lebte.

Inspiziert vom Mut realer Menschen, liefern sich Marie Spaemann und Christian Bakanic mit Cello, Akkordeon, Klavier und Gesang ein leidenschaftliches Duell. Neben Eigenkompositionen und Improvisationen haben sie auch die temperamentvolle Musik von Astor Piazzolla mit dabei, der in Argentinien trotz heftigster Widerstände den feurigen Tango neu erfand.



SO, 9. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle
COURAGE

In mitreißenden Spirituals und Gospels erzählen die aus Philadelphia stammenden Kim & Reggie Harris von jenen geheimen Pfaden, auf denen Harriet Tubman vor 170 Jahren viele Menschen aus der Sklaverei der Südstaaten in den Norden befreite. Ihre ganze spirituelle Wirkung entfalten die Songs durch die Unterstützung eines Gospelchores, dessen Stimmen mit gewaltiger Kraft die Welt der afro-amerikanischen Kultur heraufbeschwören. Vanessa Rottenburg liest die Geschichten dazu.

MO, 10. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle
UNDERGROUND RAILROAD



DI, 11. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle
OPERN-HELD:INNEN



Das BlechReiz BrassQuintett lässt die beliebtesten Themen aus den Opern von Verdi und Wagner im strahlenden Klang der Blechbläser aufleben. Aber auch Georges Bizets „Carmen“ gesellt sich zum tollkühnen „Walkürenritt“ und den tragischen Klängen von „Nabucco“ und „Aida“. Am Ende wird es dann ganz schön heiß auf den Straßen von George Gershwin und Leonard Bernstein: Die glühenden Rhythmen von „Porgy and Bess“ und „West Side Story“ verjagen die großen Gesten der Oper.

Wer dem reinen Klang der Renaissance bisher noch nicht verfallen ist, ist dies spätestens nach diesem Konzert: Die Wiener Meistersinger von Cinqcento haben gleich zwei mächtige Herkules-Messen im Gepäck und erwecken damit im Minoritensaal den antiken Kraftprotz mit der Keule zum Leben. Er diente als Idol und Namensgeber mancher Herrscher, was Josquin Desprez und Cipriano de Rore dazu inspirierte, zwei der schönsten Messen zu schreiben.



DO, 13. Juli, 19 Uhr
Minoritensaal
VIVAT FELIX HERCULES

DI, 18. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle
HEROISCHE VARIATIONEN



Beethoven und Chopin werden wir leider nicht mehr live erleben, dafür stattd uns aber der französische Starpianist Pierre-Laurent Aimard einen Besuch ab und lässt erahnen, wie ein Abend mit den beiden Heroen der Klaviermusik geklungen haben muss. Mit den Heldenvariationen von Beethoven und einer heroischen Polonaise von Chopin jagt der Franzose die markigen Klänge seines Steinwayflügels durch die Halle.

Die argentinische Sängerin Mercedes Sosa setzte sich kompromisslos für die Unterdrückten in Südamerika ein und sang in ihren Liedern von Liebe und Freiheit. Paula Barembuem und das Trio Infernal malen mit den Liedern dieser Heldin auch ein Bild von argentinischer Folklore und südamerikanischem Flair.



MI, 19. Juli, 19 Uhr
Helmut List Halle
STIMME DER STIMMLOSEN

TREPPAUF, TREPPAB!

*Beginnt das schönste Haus von Graz,
das Palais Attems, wieder zu leben?*

Treppauf, treppab – so heißt der Eröffnungsabend der Styriarte 2023, und klingt das nicht genau so wie die legendäre britische Fernsehserie „Upstairs, Downstairs“? Upstairs, Downstairs ist in den 70er-Jahren ein Mega-Erfolg gewesen, im deutschen Fernsehen unter dem Titel „Das Haus am Eaton Place“. Für jüngere Leser:innen hier die Story: Ein britisches Adelshaus und seine Dienerschaft erlebt und erliebt in ihrem Haus am Eaton Place in London auf fünf Stockwerken große Momente der englischen Geschichte, genauer die Jahrzehnte von etwa 1900 bis 1920 (ein früher Vorläufer von „Downton Abbey“ also).

Aber was hat das mit der Styriarte 2023 zu tun? Naja, die Styriarte wohnt ja auch in einem Palast mit

viel Geschichte, mit einigen Stockwerken, mit ziemlich imposanten Stiegenhäusern, im Palais Attems. Erbaut kurz nach 1700, weitgehend im Originalzustand des 18. Jahrhunderts erhalten, ist das Palais in der Grazer Sackstraße ein schlummerndes Juwel. Und dieses Juwel will die Styriarte in den nächsten Jahren ab 2024 zum Mittelpunkt einer musikalischen Serie machen, die nur im Unterschied zum Eaton Place nicht frei erfunden ist, sondern auf historischen Ereignissen basiert, die sich im 18. und im 19. Jahrhundert in Graz und in der Steiermark abgespielt haben. Und mitten drin: Das Palais Attems und seine Bewohner:innen, so wie sie eben lebten. Mehrere Bewohner dieses Hauses, darunter Ferdinand Maria Graf Attems und Ignaz Maria Graf Attems waren lange Jahre Landeshauptleute der

Steiermark. Und sie und das Haus erlebten Besuche der höchsten Herrschaften, der Kaiserin Maria Theresia, zum Beispiel, und dabei entstand und erklang all die wunderbare Musik, die wir heute noch lieben, und die vor 300 Jahren Teil des Lebensalltags war.

Musik. *Mitten im Leben* – so heißt das neue Veranstaltungsformat, das wir im Hause Styriarte für die nächsten Sommer vorbereiten. Es sind Spiele über drei Tage, die immer im Palais Attems ihren Ausgangspunkt haben und die von hier aus all die Opern, Konzerte, Kirchen- und Kammermusiken, die sich bis heute erhalten haben, in ihrem ursprünglichen Biotop erlebbar machen, in der ganzen Stadt, auch dann und wann auf Landpartien, eben mitten

im Leben der Menschen des 18. und des 19. Jahrhunderts.

Und das Eröffnungstück der Styriarte 2023, „Treppauf, treppab“, lüftet einmal in einer kleinen, einstündigen Vorstellung, die durch das ganze Palais Attems führt, das Geheimnis. Wir machen die Türen zu den Prunkräumen auf, wir machen die Wege durch den Palast erlebbar, und wir singen und spielen dabei Musik, die das Haus schon seit Jahrhunderten in Resonanz bringt.

Mathis Huber

FR, 23. Juni
17, 17.30, 18, 18.30, 19, 19.30 Uhr
Palais Attems, Prunkräume und Hof

TREPPAUF, TREPPAB

*Ein Wandelkonzert mit vier Stationen
Heldinnen und Helden in
Mozarts Opern und Liedern*

**Elisabeth Breuer & Maria Ladurner, Sopran
Florian Birsak, Hammerflügel**

*Purcell: King Arthur-Suite
Händel: Alcina-Suite*

Palais Attems Hofkapelle

Matthias Ohner, Haushofmeister

DIE TOLLSTE SAISON VON RECREATION

Frauen am Dirigent:innenpult sind nach wie vor klar in der Minderheit – nicht so bei Recreation. Hier herrscht Parität zwischen den Geschlechtern, auch in der neuen Saison.

Steiermärkische SPARKASSE

Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen eine klangvolle Konzertsaison 2023/24.

VIER SINFONISCHE JAHRESZEITEN

In Graz war und ist es die Konzertreihe des Orchesters Recreation, die als erste mit der Gleichberechtigung am Dirigent:innenpult ernst gemacht hat: Die Schwedin Marie Rosenmir eröffnet die neue Saison mit Mozarts 40. Sinfonie, gefolgt von Mei-Ann Chen mit den „Bildern einer Ausstellung“. Teresa Riviero Böhm, in Österreich wie Spanien gleichermaßen zuhause, wendet sich im Weihnachtskonzert Beethovens „Pastorale“ zu. Im Februar lässt Mei-Ann Chen die tschechische Romantik in üppigen Farben aufblühen: in Smetanas „Moldau“ und der Achten von Dvořák. Im Juni zeichnet die Römerin Speranza Scappucci ein vitales Porträt ihrer Heimat von Cimarosa bis zu Mendelssohns „Italienischer Sinfonie“. Dazwischen dirigieren drei männliche Kollegen das, was sie am besten können: Michael Hofstetter einen beseelten Mozart, Fuad Ibrahimov aus Aserbaidschan einen ekstatischen Tschaikowski und der Brite Paul Goodwin fein ziselierten Ravel. In zwei Pariser Sinfonien von Haydn übernimmt Wolfgang Redik die Leitung vom Konzertmeisterpult aus.

REIGEN DER SOLIST:INNEN

Harfe, Gitarre und Fagott sind eher seltene Soloinstrumente. Umso schöner, dass der Rheinländer Theo Plath Mozarts Fagottkonzert spielt, der Pariser Harfenist Emmanuel Ceysson mit dem Konzertstück von Saint-Saëns nach Graz kommt und der quirlige Gitarrist Petrit Çeku das berühmte „Concierto de Aranjuez“ von Rodrigo stilgerecht vorträgt. Das zweite Rachmaninow-Konzert mit der genialen Kristina Miller und das Mendelssohn-Konzert mit dem Geiger Nikita Boriso-Glebssky vertreten das große romantische Virtuosenkonzert, während der Sopranist Samuel Mariño in Mozartarien zwischen den Geschlechtern jongliert.

RECREATION BAROCK

Wenn es um virtuose Höhenflüge geht, muss sich die Barocksaison vor der „großen“ wahrhaft nicht verstecken: Was Vivaldi der Sologeige in seinem Violinkonzert „Il grosso mogul“ zugemutet hat, ist so irre, dass es schon eine Lina Tur Bonet braucht, um alle Klippen zu meistern. Michael Hell hält im 5. Brandenburgischen Konzert von Bach dagegen. Riesige Kadenzen haben beide zu bewältigen. Sehr viel idyllischer kommt das Harfenkonzert von Händel mit Margret Koell daher. Stimmungsvoll, aber nicht süßlich kredenzt Alfredo Bernardini im Adventkonzert Händels g-Moll-Oboenkonzert und das „Weihnachtskonzert“ von Corelli – ausnahmsweise mit Oboen.

Josef Beheimb

Alle **BAROCKKONZERTE** mit Recreation im Minoritensaal
GROSSES ORCHESTER im Stefaniensaal

recreation

DAS ORCHESTER

ABOS UND KARTEN

Styriarte-Kartenbüro
Sackstraße 17, Palais Attems,
8010 Graz
0316.825.000
STYRIARTE.COM

Hauptsponsorin Recreation:

Steiermärkische SPARKASSE

Mo, 9. OKT 23, 18 & 20 Uhr
MOZART PUR
Theo Plath, Fagott
Dirigentin: Marie Rosenmir

Mo, 23. OKT 23, 18 & 20 Uhr
Di, 24. OKT 23, 18 Uhr
HARFENTÖNE
Leitung: Margret Koell, Harfe

Mo, 13. NOV 23, 18 & 20 Uhr
BILDER EINER AUSSTELLUNG
Dirigentin: Mei-Ann Chen

Mo, 4. DEZ 23, 18 & 20 Uhr
Di, 5. DEZ 23, 18 Uhr
WEIHNACHTSKONZERT
Leitung: Alfredo Bernardini, Oboe

Mo, 18. DEZ 23, 18 & 20 Uhr
PASTORALE
Emmanuel Ceysson, Harfe
Dirigentin: Teresa Riveiro Böhm

Mo, 8. JAN 24, 18 & 20 Uhr
FIGARO
Samuel Mariño, Sopran
Dirigent: Michael Hofstetter

Mo, 12. FEB 24, 18 & 20 Uhr
DIE MOLDAU
Dirigentin: Mei-Ann Chen

Mo, 11. MÄR 24, 18 & 20 Uhr
DIE HENNE & DER BÄR
Leitung: Wolfgang Redik, Violine

Mo, 18. MÄR 24, 18 & 20 Uhr
Di, 19. MÄR 24, 18 Uhr
VIVALDI IM FRÜHLING
Leitung: Lina Tur Bonet, Violine

Mo, 22. APR 24, 18 & 20 Uhr
RACHMANINOW 2
Kristina Miller, Klavier
Dirigent: Fuad Ibrahimov

Mo, 13. MAI 24, 18 & 20 Uhr
CONCIERTO DE ARANJUEZ
Petrit Çeku, Gitarre
Dirigent: Paul Goodwin

Mo, 27. MAI 24, 18 & 20 Uhr
Di, 28. MAI 24, 18 Uhr
BRANDENBURGISCHES KONZERT
Leitung: Michael Hell,
Cembalo & Blockflöte

Mo, 10. JUN 24, 18 & 20 Uhr
ITALIENISCHE SINFONIE
Nikita Boriso-Glebssky, Violine
Dirigentin: Speranza Scappucci



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER



SEITE
AN SAITE

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**